

2022/013

öffentlich



Dezernat II
Kämmerei

Bezugsvorlagen:

Beratungsfolge	Ö / N
Finanz- und Verwaltungsausschuss (Entscheidung)	Ö

Verlängerung des Fischereipachtvertrages Parksee mit dem Verein Anglerfreunde Leonberg e. V.

Beschlussvorschlag

1. Das Fischereirecht für den Parksee im Stadtpark wird ab dem 01.04.2022 für die Dauer von weiteren zwölf Jahren an den Verein Anglerfreunde Leonberg e. V. verpachtet.
2. Der jährliche reguläre Pachtzins beträgt ab dem 01.04.2022 993,70 EUR zuzüglich Mehrwertsteuer und wird für die gesamte Vertragslaufzeit um die Hälfte reduziert.
3. Der jährliche reguläre Pachtzins wird alle vier Jahre um 50,00 EUR zuzüglich Mehrwertsteuer erhöht.

Finanzielle Auswirkungen:

JA NEIN

Kontierung	Jahr	verfügbares Budget	Finanzbedarf	Bemerkung
12200010 – 34110000 Erträge aus Jagd- und Fischereipacht	2022	26.000	26.000	Die Erhöhung der Fischereipacht für den Parksee im Stadtpark wurde bei der Haushaltsplanung bereits berücksichtigt.

Sachverhalt mit der Stellungnahme der Verwaltung

Neben den Fischereirechten in anderen Gewässern innerhalb des Stadtgebiets ist die Stadt Leonberg auch Inhaberin der Fischereirechte für den Parksee.

Die Verpachtung an den Verein der Anglerfreunde Leonberg e.V. besteht seit dem 01.04.1998. Die auf den Verein übertragene Ausübung des Fischereirechts wurde zuletzt zum 01.04.2010 um weitere zwölf Jahre verlängert und endet damit zum 31.03.2022. Der Verein wird durch Herrn Dr. Grassmann vertreten.

Mit Schreiben vom 02.12.2021 hat sich der Verein um eine Verlängerung des Fischereipachtvertrags um weitere zwölf Jahre auf der Basis des derzeit entrichteten Pachtzinses beworben.

Der Verein hat während der langjährigen Ausübung des Fischereirechts mit erheblichem zeitlichem und materiellem Aufwand die Pflege und Bewirtschaftung des Sees und des Uferbereichs betrieben. Die Leonberger Kreiszeitung hat in den vergangenen Jahren darüber berichtet (Anlage 1 und 2). Gemäß Pachtvertrag ist der Pächter verpflichtet, jährlich eine Seereinigung durchzuführen. Die Anglerfreunde Leonberg e.V. führen regelmäßig, mindestens zweimal im Jahr, Arbeitsdienste durch, um den See von Abfall zu befreien. Darüber hinaus erfolgt nahezu täglich eine Kontrolle des Sees durch Vereinsmitglieder. Die zahlreichen Begehungen der Gewässerwarte lassen Probleme frühzeitig erkennen und ermöglichen, rechtzeitig darauf zu reagieren, um ein „Umkippen“ des Sees zu vermeiden.

Über die Verpflichtung des Vereins hinaus, die Schwäne auf eigene Kosten zu versorgen, erfolgt auch eine Beobachtung der Population der Graugänse, Enten und Blässhühner am See. Einen zu großen Bestand an Wasservögeln und den damit verbundenen Koteintrag gilt es zu vermeiden, da dieser zu einer starken Belastung des Wassers und damit zu einer schlechten Wasserqualität führt.

Um die Fortsetzung dieser Arbeit, die auch in guter Zusammenarbeit mit der Stadt Leonberg erfolgte, weiter zu ermöglichen und zu unterstützen, schlägt die Verwaltung vor, das Fischereirecht für den Parksee auf weitere zwölf Jahre an die Anglerfreunde Leonberg e. V. zu verpachten.

Im ersten Vertrag vom 06.03.1998 war vereinbart worden, dass der Verein einmal jährlich eine Seereinigung vornimmt. In den Folgejahren war jedoch das Müllaufkommen – auch durch die gestiegene Zahl von Veranstaltungen auf der Seebühne – in der Weise angestiegen, dass eine Seereinigung im Jahr nicht mehr ausreichend war. Der Finanz- und Verwaltungsausschuss hat daraufhin am 20.06.2002 eine Reduzierung des Pachtzinses um die Hälfte für drei Jahre beschlossen. In der Folge wurde die Reduzierung des Pachtzinses, auf Antrag des Vereins, jeweils durch Beschluss des Finanz- und Verwaltungsausschusses um weitere drei Jahre verlängert. Die Verwaltung wurde durch Beschluss vom 18.04.2013 ermächtigt, die Reduzierung ab dem 01.04.2018 bis zum Ende der Vertragslaufzeit vorzunehmen.

Im Hinblick auf den Pflegeaufwand schlägt die Verwaltung vor, dem Antrag des Vereins zu entsprechen und im neuen Vertrag weiterhin den Pachtzins um die Hälfte zu reduzieren. Aufgrund der Lage des Sees im Zentrum von Leonberg und die Nutzung der Seebühne für Veranstaltungen ist davon auszugehen, dass sich an der Situation vor Ort auch künftig nichts ändert und mit vermehrtem Müllaufkommen zu rechnen ist.

Der jährliche reguläre Pachtzins bis zum 31.03.2022 beträgt derzeit 943,70 EUR zuzüglich der gesetzlichen Mehrwertsteuer. Er wurde seit dem Jahr 2010 alle vier Jahre um 50 EUR erhöht. Die Verwaltung schlägt vor, diese Regelung beizubehalten. Dies entspricht den vertraglichen Regelungen der im Jahr 2021 verlängerten Fischereipachtverträge (Glems und unterer Teil des Wasserbachs, Tiefenbachsee, Oberer und Unterer Hedersbachsee).

Der Pachtzins wird im Vertrag wie folgt festgelegt:

Pachtzins gültig ab	jährlicher regulärer Pachtzins	Reduzierung um 50 %	zuzüglich MwSt	Pachtzins zu zahlen
01.04.2022	993,70 €	496,85 €	94,40 €	591,25 €
01.04.2026	1.043,70 €	521,85 €	99,15 €	621,00 €
01.04.2030	1.093,70 €	546,85 €	103,90 €	650,75 €

Weiteres Vorgehen

Der Fischereipachtvertrag Parksee wird zum 01.04.2022 mit dem Verein Anglerfreunde Leonberg e. V. um weitere zwölf Jahre zu den oben genannten Konditionen verlängert.

Anlage/n

- 1 Artikel LKZ vom 2015-03-31 - Nur ein sauberer Stadtpark ist ein schöner (öffentlich)
- 2 Artikel LKZ vom 2018-09-26 - Wenn der Stadtparksee zum Flaschengrab wird (öffentlich)

Leonberg

Nur ein sauberer Stadtpark ist ein schöner

Von Marion Graeber 31.03.2015 - 12:00 Uhr

Leonberg - Der Frühling steht schon vor der Tür, und die Natur erwacht aus ihrem Winterschlaf. Die ersten Spaziergänger sind im Stadtpark unterwegs, genießen die Sonne, das saftig grün werdende Gras, die Bäume und Sträucher, wie sie langsam beginnen zu erblühen. Kinder springen auf den Wegen und suchen auf der Wiese nach den ersten Gänseblümchen. Und auf dem Stadtparksee paddeln Männer in einem kleinen Boot, andere waten in langen Anglerhosen im Uferwasser.

Eigentlich ein idyllisches Bild, welches sich dem Betrachter darbietet, nur die Männer stören irgendwie. Was tun die eigentlich? Es sind die Leonberger Anglerfreunde, die dafür sorgen, dass ein sauberer Stadtpark ein schöner Stadtpark wird. Allerlei Müll wird oft dort abgeladen, wo er eigentlich gar nicht hingehört. Neben Flaschen und Dosen sind schon ausrangierte Fahrräder, Schlitten und sogar Einkaufswagen vom benachbarten Leo-Center auf den Wiesen und im Wasser des Stadtparksees gefunden worden. „Wir haben auch mal eine Schusswaffe hier gefunden“, erzählt der Vorsitzende der Anglerfreunde Leonberg, Matthias Grassmann.

Ein Dutzend aktive Umweltschützer

Gemeinsam mit weiteren elf Männern aus dem Verein hat er sich am Samstag um das funktionierende Gleichgewicht der Natur gekümmert. Da wurde das Seewasser von Verunreinigung befreit, Müll entsorgt und tote Äste von den Wegen entfernt.

Wer denkt, dies wäre eine einmalige Pflegeaktion, der täuscht sich. „Wir sammeln freiwillig jeden Tag Müll auf. Im Uferbereich, aber auch im Park“, unterstreicht Grassmann. Die Zusammenarbeit mit der Stadt klappt sehr gut. So bekommen die Anglerfreunde Container zum Abtransport für den Unrat von der Stadt gestellt. „Finden wir unter dem Jahr viel Müll, verpacken wir diesen in Tüten, die der Bauhof dann entsorgt“, sagt Grassmann.

So ist der Stadtpark dank der Anglerfreunde alles in allem recht sauber. Doch wie sieht es mit der Wasserqualität des Sees aus. Mit den Tieren im und auf dem Wasser? „Wir haben jüngst einen neuen Gewässerkasten gekauft“, erläutert der Gewässerwart Sebastian Toschka. In regelmäßigen Wasserproben werden der Sauerstoffgehalt und der pH-Wert gemessen, um nur einige Werte zu nennen. Auf diese Weise können die Anglerfreunde verhindern, dass der See „kippt“. „Pumpen und Sprudler sorgen zudem für eine rege Wasserzirkulation im See, die wichtig für das ökologische Gleichgewicht ist“, sagt Grassmann.

Denn nur gesundes Wasser garantiert das Überleben der Fische im See. Da gibt es beispielsweise Karpfen und sogar Hechte. Nun entnehmen die Angler zwar Fische aus dem Wasser, doch sie sorgen zugleich für die Nachzucht. „Das Angeln ist geregelt“, betont der erste Vorsitzende, der zugleich Tierarzt ist. So kümmern sich die Angler unter Rücksichtnahme auf Schonzeiten auch gewissenhaft um die Nachzucht. Doch nicht nur im See sind Tiere, sondern auch um den See herum. „Es gibt hier sogar Eisvögel“, schwärmt Sebastian Toschka.

Füttern mit Brot bereitet Anglern Kopfzerbrechen

Was nicht nur den Anglern Kopfzerbrechen bereitet, ist das Füttern. Es kommt häufig vor, dass gerade Enten und Schwäne mit zu viel Brot gefüttert werden. „Das ist keine natürliche Nahrung für die Tiere“, unterstreicht der Tierarzt. Außerdem ist es laut Jagd- und Wildtiermanagementgesetz verboten, worauf auch die Leonberger Stadtverwaltung mit Tafeln hinweist.

Und so machen es sich die Anglerfreunde zur Aufgabe, darüber zu informieren. Gruppen aus Schulen und Kindergärten werden eingeladen. Die Kinder können dann direkt vor Ort die Natur erkunden. Oftmals auch mit Sieb und Mikroskop. „Auf diese Weise schärfen sie ihren Blick für die Natur und den Naturschutz in jungen Jahren, denn wir verstehen uns als Naturschützer“, sagt Matthias Grassmann.

Leonberg

Wenn der Stadtparksee zum Flaschengrab wird

Von Marie Part 26.09.2018 - 15:00 Uhr

Leonberg - Um acht Uhr morgens geht es los. Zehn Helfer machen sich mit Keschern, Rechen und Greifzangen auf den Weg zum Stadtparksee. Nach und nach steigen sie in Boote, laden ihre Sachen ein und machen sich schließlich vom Ufer los. Während der eine versucht, etwas aus dem See zu fischen, geht ein anderer vom Boot und sammelt Flaschen vom Ufer auf. „Wir säubern nicht nur den See, wie viele glauben, sondern versuchen auch die Uferregion instand zu bringen“, sagt Matthias Grassmann. Der Tierarzt ist der erste Vorsitzende der Anglerfreunde in Leonberg und ist schon seit 1997 Vereinsmitglied. „Wenn es Richtung Herbst geht, organisieren wir jedes Jahr eine große Putzaktion des Stadtparksees in Leonberg“, erzählt er.

Von Flaschen bis Waffen alles dabei

Neben Flaschen und einer Baustellenlampe wurden bei der diesjährigen Putzaktion auch ein Einkaufswagen und ein Fahrrad im See gefunden. „Das ist nicht unüblich“, sagt der Tierarzt lachend. „Vor ungefähr zehn Jahren haben wir sogar eine Geldkassette im See entdeckt. Als wir dann die Kassette zur Polizei gebracht haben, hat sich herausgestellt, dass eine Kurzwaffe in ihr lag.“

Weiterhin erzählt er: „Wir wollten dieses Jahr eigentlich Taucher kommen lassen, die den See am Grund von Schmutz und schwererem Müll befreien sollten. Wir haben uns aber schließlich dagegen entschieden, weil der See durch die Taucher beunruhigt worden wäre.“ Dafür wurden die Anglerfreunde vom Modellbau-Club in Leonberg unterstützt. So räumten auch die Mitglieder des Modellbauvereins den See vom Boot aus frei. „Eigentlich könnte man denken, dass Angler und Modellbauer nicht so wirklich zusammenpassen. Dabei hat die Zusammenarbeit schon immer sehr gut funktioniert und es gab noch nie Probleme“, sagt Matthias Grassmann.

Der gesammelte Müll wurde vom Bauhof weggebracht. „Die Zusammenarbeit mit der Stadt Leonberg muss man wirklich loben. Der Oberbürgermeister unterstützt uns immer bei solchen Aktionen“, sagt der Chef der Anglerfreunde. „Hätten wir uns um die Entsorgung des Mülls kümmern müssen, wäre das um einiges stressiger gewesen.“ So hat die Putzaktion dieses Jahr nur fünf Stunden gedauert. „Das hat schon gepasst. Wir haben nach der Arbeit alle zusammen gevespert und sind dann nach Hause gefahren“, sagt Grassmann.

Kalk wird zur Gefahr für den See

Die Anglerfreunde in Leonberg sind 1997 gegründet worden. Sie haben damals mit nur fünf Mitgliedern und ohne ein eigenes Gewässer angefangen. Doch das hat sich geändert – inzwischen hat der Anglerverein 45 Mitglieder, darunter auch fünf Jugendliche, und hat gleich zwei Gewässer gepachtet. Den Stadtparksee in Leonberg und den Steinbachsee im Wald von Büsnau nennen sie seit über 18 Jahren ihr Eigen.

Es gibt allerdings ein großes Problem. Ein Problem, über das Grassmann nicht hinwegsehen kann. Der Stadtparksee verkalkt und verschlammt zunehmend. Im Sommer ist deshalb sogar ein Belüfter notwendig. Ohne den würden Fische und Pflanzen des Sees wegen Sauerstoffmangel sterben. „Wir müssen uns unbedingt mit unserem Oberbürgermeister zusammensetzen und besprechen, was man gegen die Verkalkung tun kann“, sagt Grassmann nachdenklich. „Denn wenn es so weitergeht, gibt es bald keinen See mehr.“